

**Konsequenzen der ICF-  
Denkweise für die Praxis und  
Grenzen in der Anwendung**  
am Beispiel Herzogsägmühle

Klaus Keller

2012

# Workshop B

Erfassung und Umgang mit den  
Informationen aus dem ICF-  
Kapitel „interpersonelle  
Interaktionen und Beziehungen“

# Datenerhebung

b147	<b>Psychomotorische Funktionen</b> (langsames Sprechen, langsames Bewegen, Verminderung der Gestik und spontanen Bewegung, überschießendes Verhalten, Ruhelosigkeit, agitiertes Verhalten)	O zu wenig O zu viel	A/ P	0	1	2	3	4
b152	<b>Funktionen der Emotionalität</b>		A/ P	0	1	2	3	4
b1520	(Situations-)-Angemessenheit der Emotionen (Übereinstimmung von Gefühl und Situation)		A/ P	0	1	2	3	4
b1521	Affektkontrolle (Mentale Funktion, die Erleben und Ausdruck von Emotionen kontrolliert)	0 Affektlabilität 0 Überkontrolle	A/ P	0	1	2	3	4
b1522	Spannweite der Emotionen (erlebbares Spektrum von Gefühlsregungen)		A/ P	0	1	2	3	4
b156	<b>Funktionen der Wahrnehmung</b> (u.a. Halluzinationen, Illusionen, Verkennungen u.a.)		A/ P	0	1	2	3	4
b160	<b>Funktionen des Denkens</b>		A/ P	0	1	2	3	4
b1600	Denktempo (Geschwindigkeit)	O zu langsam O zu schnell	A/ P	0	1	2	3	4
b1601	Form des Denkens (Kohärenz und Logik, Haften, Umständlichkeit, Vorbeireden u.a.)		A/ P	0	1	2	3	4
b1602	Inhalt des Denkens (Wahn, überwertige Ideen, Somatisierung)		A/ P	0	1	2	3	4
b1603	Kontrolle des Denkens (Zwang, Gedankenbeeinflussung, Gedankeneingebung)		A/ P	0	1	2	3	4

## B.2 Aufnahme und Gestaltung persönlicher sozialer Beziehungen

e310	Unterstützung und Beziehung: engster Familienkreis	B	-4	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	+4	
e320	Unterstützung und Beziehung: Freunde	B	-4	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	+4	
e410	Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises (Weltanschauungen, Werte, Normen)	B	-4	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	+4	
e420	individuelle Einstellungen von Freunden (Weltanschauungen, Werte, Normen)	B	-4	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	+4	
I430	Sozialkompetenz	B	-4	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	+4	
d3	Domäne Kommunikation	B	0	1	2	3	4					
d310-d329	Kommunizieren als Empfänger (Gesten, Symbole, Sprache, Geschriebenes auffassen)	B	0	1	2	3	4					
d330-d349	Kommunizieren als Sender (Sprechen, non-verbale und geschriebene Mitteilungen)	B	0	1	2	3	4					
d350	Konversation	B	0	1	2	3	4					
d355	Diskussion	B	0	1	2	3	4					

d7	<b>Domäne Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen</b>	<b>B</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
d710	<b>elementare interpersonelle Interaktionen</b>	B	0	1	2	3	4
d7100	Respekt und Wärme (Rücksichtnahme und Wertschätzung zeigen und reagieren)	B	0	1	2	3	4
d7101	Anerkennung in Beziehungen (Zufriedenheit und Dankbarkeit zeigen und reagieren)	B	0	1	2	3	4
d7102	Toleranz in Beziehungen (Verständnis und Akzeptanz zeigen und reagieren)	B	0	1	2	3	4
d7103	Kritik in Beziehungen (Meinungsverschiedenheiten und Uneinigkeiten ausdrücken und darauf reagieren)	B	0	1	2	3	4
d7104	Soziale Zeichen in Beziehungen (Zeichen und Hinweise geben und darauf reagieren)	B	0	1	2	3	4
d720	<b>komplexe interpersonelle Interaktionen</b>	B	0	1	2	3	4
d7200	Beziehungen eingehen	B	0	1	2	3	4
d7201	Beziehungen beenden	B	0	1	2	3	4
d7202	Verhalten in Beziehungen regulieren (Gefühle und Impulse angemessen regulieren)	B	0	1	2	3	4
d7203	Sozialen Regeln gemäß interagieren (soziale Konventionen, Status, Rollen beachten)	B	0	1	2	3	4
d7204	Sozialen Abstand wahren	B	0	1	2	3	4
d730	<b>Mit Fremden umgehen</b> (zweckgebundener Kontakt zu Fremden z.B. beim Einkaufen)	B	0	1	2	3	4
d740	<b>Formelle Beziehung</b> (Spezielle Beziehungen in formellen Rahmen aufzunehmen und aufrecht zu erhalten, wie mit Arbeitgebern, Fachleuten oder Dienstleistungserbringer)	B	0	1	2	3	4
d750	<b>Informelle Beziehungen</b> (Mit anderen Kontakte aufzunehmen, wie bei gelegentlichen Beziehungen mit Leuten, die in derselben Gemeinschaft oder am selben Wohnsitz leben)	B	0	1	2	3	4
d760	<b>Familienbeziehungen</b> (Beziehungen zu Verwandten aufbauen und aufrechterhalten)	B	0	1	2	3	4
d770	<b>Intime Beziehungen</b>	B	0	1	2	3	4

Problemfeld oder  
„Reha-Hypothese“

# Problemfelder bay. Gesamtplan

- Umgang mit (den Auswirkungen) der Erkrankung
- Gestaltung sozialer Beziehungen
- Wohnen und Selbstversorgung
- Arbeit und arbeitsähnliche Struktur
- Tagesstruktur und Freizeit



# Hypothesenbildung



(3) Welche Störungen der Funktionen und Strukturen bedingen dies?

(2) Welche Aktivitäten sind hierfür im Wesentlichen verantwortlich?

(1) Welches Teilhabefeld steht im Mittelpunkt der Betrachtung?

(3) Welche Umweltfaktoren sind dabei Förderfaktor oder Barriere?

(3) Welche Personbezogenen Faktoren sind dabei Förderfaktoren oder Barrieren?

# Übung Reha-Planung

- Welche Problemfelder stehen im Vordergrund (max. 3 auswählen)?
- Welches sind die limitierenden und modifizierbaren Items, die den Problemfeldern je zugeordnet werden sollten (4-6 Items pro Problemfeld)?
- An welchen Zielen würden sie arbeiten?

# Beispiel-Hypothese

# Rehabilitationsplanung

## Problembereich 2: Aufnahme und Gestaltung persönlicher sozialer Beziehungen

d350	Konversation	d240	mit Stress und anderen Anforderungen umgehen
d7200	Beziehungen eingehen	b1602	Inhalt des Denkens
d750	Informelle Beziehungen - Freunde, Bekannte, Familie	b1522	Spannweite der Emotionen

### Problembeschreibung (Reha-Hypothese):

Frau K. weist ein reduziertes soziales Kontaktverhalten auf. Dies zeigt sich in der Freizeit wie auch am Arbeitsplatz. Durch die Verminderung der emotionalen Wahrnehmung und die kognitiven Einschränkungen kann sie Kontakte nur schwer aufrecht erhalten. Ihre Bewältigungs-Strategie besteht v.a. aus Rückzug, wodurch die depressive Symptomatik verstärkt wird und positive Erfahrungen verhindert werden.

# Rehabilitationsplanung

## Problembereich 2: Aufnahme und Gestaltung persönlicher sozialer Beziehungen

### Ziele: Teilhabe am sozialen Leben

Regelmäßige soziale Kontakte

Aufbau positiver Aktivitäten

Bewältigungs-Strategien (Alternativen zum Rückzug)

### Maßnahmen:

Stützende Begleitung (Sozio Einzel)

Genusstraining (Psychologin)

Freizeitaktivitäten anregen (Sozio Einzel + Gruppe)

Bewältigungsorientierte Gruppentherapie (IPT)